Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 22 (1918-1920)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Comptes rendus

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Giovanni Anastasi, Tessiner Leben (Vita Ticinese). Autorisierte deutsche Übersetzung von E. Mewes-Béha. Zürich (Orell Füssli) o. d. [1916]. Fr. 2. 40.

Das anspruchslose Büchlein wird manchem Besucher des herrlichen Tessin willkommen sein. Es entfaltet in bunter Reihe Bilder aus der Geschichte, der Anschauungswelt, dem Leben und Treiben des Tessiner Volkes, ohne seine kleinen Schwächen beschönigen oder seine Stärken überschwänglich loben zu wollen. Bemerkenswert ist die Erklärung mancher Eigenart des Volkes aus seiner Geschichte: so z. B. das Misstrauen in den Richterstand aus der ehemaligen Bestechlichkeit der Richter. Echt volkskundlich sind die Kapitel über die Spiele (Boccia, Morra, Kartenspiele), die Vogeljagd mit dem „Roccolo" (die Wachthäuschen mitten in einem Baumgestände, wie sie ja noch hin und wieder zu sehen sind), die Fischerei mit der „Bedina" und andern Netzarten, das Maifest („Calendimaggio"), die Kirchweihe mit ihren Umzügen in alter Uniform (ähnlich wie im Lötschental); auch einige schwankartige Legenden und eine ausführliche Schilderung des Wahrsagungsschwindels auf Jahrmärkten sind beigegeben.

Das Büchlein erhebt keinen Anspruch auf eine umfassende Darstellung des Tessinerlebens und steht daher systematisch wie inhaltlich hinter Franscinis vierbändiger „Svizzera Italiana" (Lugano 1837—39) zurück; aber es ist unterhaltend geschrieben und erfüllt damit sicherlich seinen Zweck. Das Deutsch der Übersetzung ist freilich an manchen Stellen unbeholfen und lässt die sprachliche Befreiung vom Original vermissen. Hier könnte eine zweite Auflage manches bessern. E. H.-K.

Heinrich Marzell, Volkstümliche Pflanzennamen aus dem bayrischen Schwaben. (S. A. aus d. 41. Ber. d. Naturwiss. Ver. f. Schwaben und Neuburg 1913). Augsburg (Michael Seitz) 1913. 54 S. 8°.

Der Verfasser hat sich durch verschiedene wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der volkstümlichen Botanik einen Namen gemacht. Wir erwähnen seine „Altbayrische Volksbotanik" (1909), „Frühlingsblumen im Volksglauben" (1911) „Die Brennessel im Volksglauben" (1911), „Der Knoblauch im Volksglauben" (1912), „Das Liebstöckel" (1912), „Die Klette im Volksglauben" (1913), „Der Nussbaum im deutschen Volksglauben" (1913), „Volksbotanik", in Justs Botanischem Jahresbericht für 1911 (1913), „Volkskundliches aus den Kräuterbüchern des 16. Jahrhunderts" (1914). Vorliegende Schrift bildet eine wertvolle Bereicherung unserer Pflanzennamenliteratur. Wie bei den meisten volksbotanischen Wörterbüchern geht der lateinische Name voraus, der gemeindeutsche folgt nach und die mundartliche Bezeichnung macht den Schluss. Nicht selten sind etymologische oder volkskundlich erläuternde Anmerkungen beigegeben. E. H.-K.

Volkslieder aus dem badischen Oberlande. Gesammelt und im Auftrag des Vereins Badische Heimat herausgegeben von **Dr. Othmar Meisinger.** Heidelberg (Carl Winter) 1913. VIII u. 320 S. 8⁰.

Während seines mehrjährigen Aufenthaltes im Markgrafenland hat Meisinger durch eigene Erhebungen den Grundstock zu seiner Sammlung gelegt. Als erste Frucht dieser Arbeit und als Anregung zum weiteren Sammeln gab Meisinger die „Volkswörter und Volkslieder aus dem Wiesental" (Freiburg 1907) heraus. Dass er in der Folgezeit nicht untätig geblieben ist, zeigt vorliegendes Buch, das ausser selbstgesammelten Liedern solche aus dem Archiv des Vereins „Badische Heimat", aus den gegen Mitte des 19. Jahrhunderts angelegten Kollektaneen C. Anton Föppls und einigen kleineren Beständen (darunter auch von Schweizern gesammelte) enthält. Die meist mit Melodien versehenen Lieder sind eingeteilt in: Erzählende, Liebes-, Abschieds-, Standes-, geistliche und Festtagslieder, denen sich Lieder vermischten Inhalts, Vierzeiler und ähnliches anschliessen. Jedem Lied ist die Herkunft und vergleichende Literatur beigegeben. Auch ein Literaturverzeichnis und alphabetisches Register der Liedanfänge fehlen nicht. Papier und Druck sind, wie bei allen Winter'schen Verlagswerken, vortrefflich. E. H.-K.

Mathilde Eberle, Die Bacqueville-Legende. Quellen- und Stoffgeschichte. Dissertation Bern 1917. 104 S. 8⁰.

Die zum Typus der Heimkehrsagen gehörende, aus dem 16. Jahrhundert zuerst literarisch belegte Legende bezieht sich auf einen Herrn der Ortschaft Bacqueville im französischen Departement Seine-Inférieure. Aus Frankreich drang sie auch ins deutsche Sprachgebiet und erscheint dort einmal, vermittelt durch Martin von Cochems History-Buch, im Volkslied „vom Markgrafen von Backenweil" und ferner in einer reichen Zahl von Dramatisierungen. Am interessantesten sind für uns zwei bisher noch ungedruckte schweizerische Erzeugnisse: das unförmliche Spiel des Schwyzers Abyberg von 1643 und das viel höher stehende, um 1800 entstandene Walliser Drama des Lukas Deschalen. Die fleissige Erstlingsschrift gibt eine lebendige Charakteristik dieser wie der andern Einzelstücke und eine klare Darstellung der Stoffgeschichte. Sie erweitert damit glücklich die Kenntnis des schweizerischen Volksdramas und seiner literarischen Zusammenhänge. W. Altwegg.

Peter Thomsen, Palästina und seine Kultur in fünf Jahrtausenden. 2., neubearb. Aufl. (Aus Natur- und Geisteswelt 260). Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner, 1917. 121 S., kl. 8⁰, geb. M. 1.50.

Das Bändchen bietet eine ausgezeichnete, mit entsprechenden Illustrationen versehene Übersicht über die Kultur Palästinas von den vorgeschichtlichen und vorsemitischen Zeiten durch die vorisraelitische, die israelitische und die jüdisch-hellenistische Periode bis zur römisch-byzantinischen. Da die Darstellung sich auf das Archäologische beschränkt, wird man ein näheres Eintreten auf das eigentlich Volkskundliche nicht erwarten, obschon hin und wieder Gegenstände der Volkskunde, wie Bestattung, religiöse Vorstellungen, Opfer, Amulette, Beschäftigungen, Geräte u. dgl. zur Sprache kommen. E. H.-K.